

Der Vogel des Jahres 2013: Die Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Der Naturschutzbund (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (BLV) haben die Bekassine zum Vogel des Jahres 2013 gekürt. Die Bekassine ist in Deutschland in Folge starker Lebensraumverluste vom Aussterben bedroht. Sie besiedelt Moore und Feuchtwiesen, die jedoch zunehmend verschwinden, da unter anderem der Grundwasserspiegel gesenkt wird, um diese Flächen zur Bewirtschaftung zu gewinnen. Mit der Wahl der Bekassine zum Vogel des Jahres soll ein Zeichen gegen die Zerstörung von Mooren und Feuchtwiesen gesetzt werden.

Beschreibung:

Die Bekassine ist eine mittelgroße Limikole (Wadenvogel), die sich meist in Deckung aufhält. Frei stehende Bekassinen sind an dem überproportional langen Schnabel, an den kurzen Beinen und an den charakteristischen gelben Streifen an Kopf und Oberseite leicht zu erkennen. Die Grundfärbung ist bräunlich, die Unterseite wird zunehmend heller. Der Vogel hat eine Körperlänge von 23 bis 28 Zentimetern, wovon sieben Zentimeter alleine auf den Schnabel entfallen.

Die Bekassine hat meist eine hohe Fluchtdistanz. Wenn man sie aufscheucht, ruft sie sehr charakteristisch, fliegt mit einem „Zickzackflug“ davon und gewinnt sehr schnell an Höhe (himmelt). Der Ruf ist ähnlich dem Geräusch, als würde man einen Gummistiefel aus dem Schlamm ziehen.

Ihr Gesang hat der Bekassine den Beinamen „Himmelsziege“ verschafft. Teilweise wird dieser von einer Gesangswarte vorgetragen, teilweise im Flug. Im Flug kommt es zu einem Sturzflug, in dem das sogenannte „Meckern“ erzeugt wird. Dabei bringt die Luft die äußeren Steuerfedern zur Vibration, sodass ein Geräusch wie „huhuhuhuhuhuhuhuh“ entsteht. Dieses ist meist in der Dämmerung oder nachts zu hören.



Foto: NABU/W. Rolfes

Verbreitung in Waldeck-Frankenberg:

Der letzte Brutverdacht, der aus dem Kreisgebiet gemeldet wurde, stammt aus dem Jahre 1995 bei Sehlen (EMDE u. a. 1999). Im Jahr 2010 konnte im Bereich des NABU-Schutzgebietes Ederaeue bei Rennertehausen zweimal ein balzendes Exemplar beobachtet werden, doch danach verschwand auch dieses Exemplar, da sich wahrscheinlich kein Weibchen gefunden hatte (WIMBAUER 2012).

Wenn die Wiederansiedlung der Bekassine im Kreisgebiet gelingen sollte, erscheinen die Wässerwiesen bei Rennertehausen am geeignetsten, weil durch das dortige Bewässerungssystem Feuchtwiesen geschaffen werden können.

Die Bekassine ist regelmäßiger Durchzügler in Waldeck-Frankenberg. Die Hauptdurchzugszeit erstreckt sich im Frühjahr von der zweiten Märzdekade bis zur zweiten Aprildekade und im Herbst von der zweiten Augustdekade bis zur ersten Septemberdekade (WIMBAUER 2012). Regelmäßig können teilweise große Ansammlungen im Bereich des leer gefallenen Edersees, der Ederaeue bei Rennertehausen oder der Kiesbaggerteiche zwischen Mehlen und Giflitz beobachtet werden. Einzelbeobachtungen sind im gesamten

Landkreis möglich. Die größte Zugansammlung von 53 Bekassinen wurde im November 2002 im Nempheusumpf bei Frankenberg nachgewiesen (ENDERLEIN u. a. 2004).

Gelegentlich sind es auch Überwinterungen von Einzelvögeln möglich (ENDERLEIN u. a. 1993).



Foto: NABU/W. Rolfes

Literatur:

EMDE, F., ENDERLEIN, R., RICHTER, E. u. H.-G. SCHNEIDER (1999): Avifaunistischer Sammelbericht für den Kreis Waldeck-Frankenberg über den Zeitraum August 1997 bis Juli 1998. Vogelkundliche Hefte Edertal 25: 112 – 184

ENDERLEIN, R., LÜBCKE, W. u. M. SCHÄFER (1993): Vogelwelt zwischen Eder und Diemel. Avifauna des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Korbach

ENDERLEIN, R., BECKER, P., BECKER, S.-F., NORMANN, F., SCHNEIDER, H.-G. u. M. SOMMERHAGE (2004): Avifaunistischer Sammelbericht für den Kreis Waldeck-Frankenberg über den Zeitraum August 2002 bis Juli 2003. Vogelkundliche Hefte Edertal 30: 98 – 173.

WIMBAUER, M. (2012): Bedeutender Brut- und Rastplatz für Vögel. In: LÜBCKE, W.: Die Ederaeue bei Rennertehausen - Ein hessenweit bedeutendes NABU-Schutzgebiet. Korbach

WIMBAUER, M. (2012): Vogelkalender für den Landkreis Waldeck-Frankenberg, unveröffentl.

Anschrift des Verfassers:

Michael Wimbauer, Löhlbacher Straße 1, 34537 Bad Wildungen
Michael-Wimbauer@NABU-Waldeck-Frankenberg.de